

Qualitätsbericht gem. § 137 SGB V für das Jahr 2004

Kreiskrankenhaus Vilsbiburg



Kreiskrankenhaus Vilsbiburg
Krankenhausstr. 2
84137 Vilsbiburg

Tel.: 08741/60-0

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

BASISTEIL

A. Allgemeine Struktur - und Leistungsdaten

- A.1.1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
- A.1.2. Institutskennzeichen des Krankenhauses
- A.1.3. Name des Krankenhausträgers
- A.1.4. Akademisches Lehrkrankenhaus
- A.1.5. Bettenanzahl des Krankenhauses nach § 108 / 109 SGB V
- A.1.6. Gesamtzahl der behandelten Patienten
- A.1.7. Fachabteilungen
- A.1.8. Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote
- A.1.9. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

A.2.0. Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- A.2.1. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten
 - A.2.1.1. Apparative Ausstattung
 - A.2.1.2. Therapeutische Möglichkeiten
- A.2.2. Räumliche Ausstattung

B.1. Fachabteilungsbezogene Struktur- u. Leistungsdaten des Krankenhauses

- B.1.1. Name der Fachabteilung
- B.1.2. Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
- B.1.3. Besondere Leistungsangebote der Fachabteilung
- B.1.4. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
- B.1.5. TOP-10 DRG
- B.1.6. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr
- B.1.7. Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

- B.2. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
 - B.2.1. Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V**
 - B.2.2. TOP-5 der ambulanten Operationen**
 - B.2.3. Sonstige ambulante Leistungen**
 - B.2.4. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst**
 - B.2.5. Personalqualifikation im Pflegedienst**

- C Qualitätssicherung**
 - C.1. Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**
 - C.2. Qualitätssicherung bei ambulanten Operationen nach § 115 SGB V**
 - C.3. Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**
 - C.4. Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**
 - C.5.1. Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**
 - C.5.2. Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

SYSTEMTEIL

- D Qualitätspolitik**

- E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**
 - E.1. Aufbau des Qualitätsmanagements im Krankenhaus**
 - E.2. Qualitätsbewertung**
 - E.3. Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB V**

- F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

- G Weitergehende Informationen**

Vorwort

Der Gesetzgeber verpflichtet gemäß § 137 SGB V ab dem Jahr 2005 in regelmäßigen Abständen von 2 Jahren jedes Krankenhaus einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg ist Teil des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung La.KUMed. Dieser Bericht umfasst nicht das Gesamtunternehmen, sondern bezieht sich aus formellen Gründen in seinen Inhalten auf den Standort Vilsbiburg. Die weiteren Standorte Landshut-Achdorf und Rottenburg werden gesondert dargestellt.

Wesentliche Inhalte dieses Qualitätsberichtes stellen die Versorgungsschwerpunkte, die Leistungsangebote und -inhalte der verschiedenen Fachabteilungen dar.

Die Qualitätspolitik und das Qualitätsmanagement sind für die Kliniken Krankenhaus Landshut-Achdorf, Kreiskrankenhaus Vilsbiburg und Schlossklinik Rottenburg in wesentlichen Punkten identisch, da dieser Themenkomplex wie viele andere wichtigen Aufgabenstellungen standortübergreifend organisiert ist.

Mit der Veröffentlichung möchten wir unsere medizinische Leistungsfähigkeit und unsere permanenten Anstrengungen zum Wohle unserer Patienten einer breiten Öffentlichkeit in allgemein verständlicher Form näher bringen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die gemäss unserem Leitbild mit Engagement und Motivation die bestmögliche Betreuung und Versorgung unserer Patienten gewährleisten.

Landshut, im August 2005

Flieser-Hartl
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende

BASISTEIL

A. Allgemeine Struktur - und Leistungsdaten

A.1.1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 200 stationär geförderten Betten.

Die Anschrift lautet:

**Kreiskrankenhaus Vilsbiburg
Krankenhausstr. 2
84137 Vilsbiburg**

**internet: www.kkh-vilsbiburg.de
e-mail: info@kkh-vilsbiburg.de
Tel.Nr.: 08741/60-0
Fax-Nr. 08741/60-3109**

A.1.2. Institutskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutskennzeichen lautet: **260 920 387**

A.1.3. Name des Krankenhausträgers

Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung La.KUMed (Anstalt des öffentlichen Rechts).

A.1.4. Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A.1.5. Bettenanzahl des Krankenhauses nach § 108 / 109 SGB V

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg verfügt nach § 108 SGB V über 200 stationär geförderte Betten.

A.1.6. Gesamtzahl der behandelten Patienten

Im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg wurden im Jahr 2004 insgesamt 7.156 stationäre Patienten * behandelt. Die Anzahl der ambulanten Behandlungszahlen gliedert sich wie folgt auf:

Ambulante Operationen:	1.395
Vorstationäre Behandlung:	813
Nachstationäre Behandlung:	64
Ambulanz:	7.600

- *Fallzählung gemäß BPFIV, da Regelumstieg zum 01.12.2004!*

A.1.7A. Fachabteilungen

Schlüssel § 301 SGB V	Klinik	Betten- zahl	Haupt- / Belegabteilung	Anzahl stationäre Fälle	Ambu- lanz
0100	Innere Medizin	78	Hauptabteilung	2.902	Ja
1500	Chirurgie	96	Hauptabteilung	3.298	Ja
2400	Gynäkologie - Geburtshilfe	26	Hauptabteilung	955	Ja

Tab. 1: Struktur- und Leistungsdaten Kreiskrankenhaus Vilsbiburg

A.1.7 B. TOP 50 DRG des Kreiskrankenhauses Vilsbiburg

DRG - TOP 50 - KH Vilsbiburg			
Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1.	P67	Versorgung eines Neugeborenen	451
2.	O60	Entbindung	339
3.	I18	Behandlung von Verletzungen am Kniegelenk und Unterarm	219
4.	K10	Eingriffe an der Schilddrüse bei gutartigen Erkrankungen	196
5.	G67	Behandlung von entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	194
6.	F62	Behandlung bei Herzschwäche	183
7.	I68	Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen	171
8.	I04	Ersatz des Kniegelenkes	169
9.	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	143
10.	K12	Eingriffe an der Schilddrüse mit Entfernung der Nebenschilddrüsen	143
11.	X60	Behandlung von leichten Verletzungen	128
12.	E62	Behandlung von Lungenentzündung und anderen Atemwegserkrankungen	122
13.	O01	Kaiserschnitt	118
14.	G48	Behandlung von Krankheiten des unteren Verdauungstraktes	117
15.	J65	Behandlung von Verletzungen der Haut, Unterhaut und Brust	112
16.	I13	Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	103
17.	B70	Behandlung von Schlaganfällen	100
18.	H08	Endoskopische Entfernung der Gallenblase (Schlüssellochchirurgie)	98
19.	I23	Entfernung von Metall nach Knochenbrüchen	97
20.	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	95
21.	J64	Behandlung von Entzündungen der Haut und Unterhaut	94
22.	O65	Behandlung von Schwangerschaftsbeschwerden	94
23.	F73	Behandlung bei Kreislaufkollaps	86
24.	F71	Kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen	84
25.	G07	Entfernung des Blinddarms	81
26.	B80	Behandlung von Kopfverletzungen	79
27.	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter	77
28.	G47	Behandlung bei Erkrankungen des Verdauungstraktes	77
29.	F67	Behandlung von Bluthochdruck	73
30.	I77	Verletzungen von Schulter, Ellenbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	70
31.	B69	Behandlung von Hirndurchblutungsstörungen	66
32.	I08	Behandlung von Knochenbrüchen am Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	62
33.	E69	Behandlung bei Bronchitis und Asthma	61
34.	I30	Umfangreiche Eingriffe am Kniegelenk	59
35.	F60	Behandlung von Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	58
36.	L63	Behandlung von Harnwegsinfekten	56
37.	D61	Schwindel	55
38.	F66	Behandlung bei Verengung der Herzkranzgefäße	55
39.	I16	Eingriffe am Schultergelenk	54
40.	I69	Behandlung von Knochenkrankheiten und Rheuma	54
41.	F43	Herzkatheteruntersuchung	53
42.	I31	Umfangreichen Eingriffe am Ellenbogengelenk und Unterarm	51
43.	O64	Behandlung von Wehen vor dem Entbindungstermin	51
44.	F74	Brustkorbschmerz	48
45.	G50	Magenspiegelung bei Erkrankungen der Verdauungsorgane	47
46.	K60	Behandlung der Zuckererkrankung (Diabetes mellitus)	46
47.	V60	Behandlung von Alkoholvergiftung	46
48.	B76	Behandlung von Anfallsleiden	44
49.	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	43
50.	G66	Behandlung von Bauchschmerzen	41

Tab. 2 TOP 50 DRG des Kreiskrankenhauses Vilsbiburg

A.1.8. Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg liegen die Behandlungsschwerpunkte in folgenden Bereichen:

Medizinische Klinik - Innere Medizin

- Herz- und Gefäßerkrankungen (Kooperation mit Herzkatheterlabor im Krankenhaus Landshut-Achdorf)
- EKG, Dopplersonographie
- Gastroenterologie (Kooperation bei operativer Endoskopie mit Krankenhaus Landshut-Achdorf)
- Herzschrittmacherimplantation
- Bronchoskopie
- Gewebsdiagnostik
- intensivierete Diabetesberatung
- Laboratoriumsmedizin

Geburtshilfe

- familienorientierte Betreuung in Geburt und Wochenbett
- geburtserleichternde Massnahmen (Schmerzbehandlung unter der Geburt, Homöopathie, Akupunktur, Periduralanästhesie)
- freie Wahl der Geburtspositionen
- Zusammenarbeit mit Kinderärzten

Gynäkologie

- Vaginalchirurgie
- Inkontinenzoperationen
- Brustchirurgie
- endoskopische Operationen („Schlüsselloch-Chirurgie“)
- Sterilitäts- und Fertilitätsdiagnostik
- ambulante Operationen

Unfallchirurgie- Orthopädie

- Versorgung aller Art von Verletzungen
- moderne Hüftgelenk-Endoprothetik
- moderne Kniegelenk-Endoprothetik
- Versorgung polytraumatisierter Patienten durch integriertes Schockraum-, OP- und Intensivmanagement

- Meniskus- und Kreuzbandeingriffe
- Handchirurgie
- Nervendekompression bei Engpasssyndromen
- Fußchirurgie
- Eingriffe am Schultergelenk
- Notfallambulanz (24 Stunden besetzt)
- ambulante Operationen

Allgemein- und Visceralchirurgie

- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (endokrine Chirurgie)
- operative Therapie von gut- und bösartigen Erkrankungen des Magens, des Zwölffingerdarms, der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse, der Milz sowie des Dünn-, Dick- und Mastdarmes
- laparoskopische (minimal-invasive) Chirurgie zur Behandlung des Gallensteinleidens, der Blinddarmentzündung, des Leistenbruchs, des Dick- und Mastdarmes sowie der Milz
- Behandlung von Erkrankungen im Bereich des Enddarmausganges (Proktologie)
- Versorgung von Leistenbrüchen, Nabelbrüchen und Bauchwandbrüchen
- ambulante Operationen
- Notfallambulanz (24 Stunden besetzt)

Anästhesie und Intensivmedizin

- Durchführung aller Formen der Allgemein- und Regionalanästhesien (Narkosen)
- OP-Management
- Schmerztherapie auf den operativen Stationen inklusive geburtshilfliche Periduralanästhesie
- Eigenblutspende und Blutdepot
- Intensivmedizin
- Notfallmedizinische Betreuung von Patienten im östlichen Landkreis rund um die Uhr

Radiologie

- konventionelle Röntgendiagnostik
- Angiographie (Gefäßdarstellungen)
- Computertomographie (CT) in Kooperation mit Radiologengemeinschaft

Krankenhausapotheke

Die Zentralapotheke im Krankenhaus Landshut-Achdorf versorgt die Kliniken des Kommunalunternehmens (Landshut-Achdorf, **Vilsbiburg**, Rottenburg).

Neben der wirtschaftlichen Warenbewirtschaftung für die Kreiskliniken organisiert die Apotheke die Belieferung der Abteilungen an allen drei Standorten. Die patientenbezogene Herstellung von Rezepturen, Beratung und Information der Mitarbeiter im Arzneimittelbereich sowie routinemäßige Stationskontrollen und die Leitung von Arzneimittelkommissionen gehören zu den wichtigsten Aufgabenschwerpunkten der Zentralapotheke.

Hubschrauberlandeplatz

Für die Luftrettungsdienste steht ein Hubschrauberlandeplatz zur Verfügung.

Sozialdienst - Pflegeüberleitung

Als Ansprechpartner für unsere Patienten während des Krankenhausaufenthaltes stehen Mitarbeiter des Sozialdienstes und der Pflegeüberleitung zur Verfügung. Hauptaufgaben neben der persönlichen Betreuung ist die Information und Organisation von Anschlussbehandlungen (z.B. Rehabilitation) sowie die Beratung hinsichtlich diverser Hilfsmittel sowie die Unterstützung der diesbezüglichen verwaltungstechnischen Angelegenheiten.

Seelsorge

Sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche übernimmt am Krankenhaus Vilsbiburg die seelsorgerische Betreuung unserer Patienten.

Selbsthilfegruppen

Die örtlichen Selbsthilfegruppen und -organisationen arbeiten eng mit dem Krankenhaus Vilsbiburg zusammen und stehen unseren Patienten mit ihren vielfältigen Angeboten zur Verfügung.

A.1.9. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Notfallambulanz steht allen Patienten 24 Stunden zur Verfügung.

Die Abteilungen der Chirurgie, die gynäkologische Abteilung und die interne Abteilung bieten ambulante Operationen bzw. stationersetzende Massnahmen im Rahmen der Möglichkeiten des § 115 SGB.

Ein prästationäre Anästhesiesprechstunde ermöglicht den Patienten im Vorfeld einer Behandlung mit dem Narkosearzt die unterschiedlichen Narkoseverfahren abzuklären.

Zudem bieten die einzelnen Fachabteilungen Sprechzeiten im Rahmen der Privatambulanzen bzw. in ermächtigten Ambulanzen für gesetzlich Versicherte zu den verschiedensten Abklärungen an.

A.2.0. Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Die Abteilung für Unfallchirurgie bzw. der Chefarzt der Abteilung besitzt die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren bzw. zum Verletztenartenverfahren. Das bedeutet, dass die Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen in vollem Umfang seitens der Berufsgenossenschaft an die Abteilung übertragen worden ist.

A.2.1. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Nachstehend finden Sie eine Auflistung unserer apparativen Ausstattung. Die sich anschließenden Struktur- und Leistungsdaten der einzelnen Abteilungen gehen auf die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten im Detail ein.

A.2.1.1. Apparative Ausstattung

Apparate	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja (Kooperationsmodell)Ja
konventionelle Röntgenanlage	Ja
urodynamischer Messplatz	Ja
Echocardiograph	Ja
Farbdoppler	Ja
Videoendoskope	Ja
Sonographiegeräte	Ja
Videolaparoskope	Ja
Klinisches Zentrallabor	Ja
Inkubatoren	Ja
Beatmungs- und Neugeborenenbeatmungsgeräte	Ja
Narkoseanlagen	Ja
CTG	Ja

A.2.1.2. Therapeutische Möglichkeiten

Therapieangebote	vorhanden
Physiotherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
intensivierte Diabetestherapie	Ja

A.2.2. Räumliche Ausstattung

Die Unterbringung im 2-Bett-Zimmer ist im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg Standard. Zum Ausstattungsstandard der Zimmer im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg gehören:

- individuell verstellbares Patientenbett mit Nachtschrank
- Kleiderschrank mit Wertfach
- 1 Tisch
- 1 Stuhl je Bett
- Nasszelle
- 1 Radio je Bett
- 1 Telefon
- 1 Fernsehgerät je Zimmer
- Medienschiene mit Zimmer- u. Leselicht, Sauerstoff- u. Druckluftanschluss sowie Schwesternruf mit Gegensprechanlage

Zusätzliche Versorgungsangebote:

- Telecash für Zuzahlung und Leistungsabrechnung
- Telefon- u. Fernsehinkassosystem
- großzügiger, ruhiger Patientengarten
- Verkaufskiosk für den täglichen Bedarf mit Cafeteria

B.1. Fachabteilungsbezogene Struktur- u. Leistungsdaten des Krankenhauses

Nachstehend werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben je Fachabteilung die häufigsten Diagnosegruppen (DRG's), Hauptdiagnosen und Prozeduren aufgelistet und das Leistungsspektrum ergänzend zum Punkt A.1.8. detaillierter erläutert.

B.1.1. - B.1.4. Innere Medizin

In der Abteilung Innere Medizin werden alle internistischen Krankheitsbilder behandelt, wie folgende Zusammenfassung aufzeigt:

- Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes)
- Internistische Intensivbehandlung

Das Leistungsspektrum der Abteilung beinhaltet die wesentlichen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Behandlung der erwähnten Krankheitsbilder. Zu erwähnen ist die etablierte Kooperation in den Bereichen Kardiologie (Herzkatheterlabor) und Gastroenterologie mit dem Krankenhaus Landshut-Achdorf.

Im Bereich Diabetologie werden regelmäßig Schulungen für Patienten und Angehörige zum Umgang und Handhabung der Zuckerkrankheit (Ernährung, pflegerische Maßnahmen) angeboten.

Das Zentrallabor ist der Medizinischen Klinik angegliedert. Hier werden alle gängigen Analysen aller Patienten des Krankenhauses durchgeführt.

Der interdisziplinäre Ansatz, d.h. der fachübergreifende Ansatz, ist u.a. durch die Vielzahl der Konsile zu belegen, welche von den internistischen Spezialisten in den anderen Fachdisziplinen angeboten und durchgeführt werden.

B.1.5. TOP-10 DRG Innere Medizin

TOP 10 - DRG - Innere Medizin			
Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	F62	Behandlung bei Herzschwäche	182
2	G67	Behandlung bei Erkrankungen des Magen - Darm - Traktes	134
3	E62	Behandlung von Lungenentzündung	122
4	G48	Behandlung von Krankheiten des unteres Verdauungstraktes	111
5	B70	Behandlung von Schlaganfällen	98
6	F73	Behandlung bei Kreislaufkollaps	85
7	F71	Kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen	83
8	G47	Behandlung bei Erkrankungen des Verdauungstraktes	75
9	F67	Behandlung von Bluthochdruck	73
10	I68	Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen	68

B.1.6. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung Innere Medizin

TOP 10 - ICD - Innere Medizin			
Rang	ICD 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	I50	Herzschwäche	177
2	J18	Lungenentzündung	107
3	R55	Kreislaufkollaps	77
4	I63	Hirnfarkt	71
5	I10	Bluthochdruck	69
6	K52	Magen- Darmentzündung	62
7	I48	Herzrhythmusstörung	62
8	G45	Hirndurchblutungsstörung	61
9	I21	Herzinfarkt	61
10	I20	Instabile Angina pectoris	53

B.1.7. Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Abteilung Innere Medizin

TOP 10 - Prozeduren - Interne Abteilung			
Rang	OPS 301 4-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	1-632	Magen - Darm - Spiegelung	505
2	1-440	Gewebeentnahme bei Magenspiegelung	329
3	1-650	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes	262
4	3-200	Computertomographie des Kopfes ohne Kontrastmittel	242
5	1-444	Gewebeentnahme bei Darmspiegelung	127
6	3-225	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel	116
7	8-800	Bluttransfusion	113
8	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	79
9	1-275	Herzkatheteruntersuchung	76
10	1-651	Diagnostische Dickdarmspiegelung (Sigma)	46

B.1.1. - B.1.4. Gynäkologie und Geburtshilfe

In der Abteilung Gynäkologie - Geburtshilfe werden schwerpunktmäßig folgende Leistungen erbracht:

- Geburtshilfe
- Eileiter- u. Eierstockoperationen
- Myomentfernungen
- Brustoperationen
- Senkungsprobleme der Gebärmutter
- Inkontinenztherapie
- Sterilisationen
- Operative Therapie von bösartigen Tumoren
- Ambulante Operationen

In der Gynäkologie ist das gesamte Spektrum der operativen Eingriffe an der Brust und den weiblichen Genitalorganen etabliert. Moderne Operationsverfahren, so z.B. auch die laparoskopischen Operationen („Schlüssellochoperation“) finden ihre Anwendung.

In der geburtshilflichen Abteilung wurden im Jahr 2004 480 Geburten durchgeführt.

B.1.5. TOP-10 DRG Gynäkologie und Geburtshilfe

TOP 10 - DRG - Gynäkologie - Geburtshilfe			
Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen	451
2	O60	Entbindung	339
3	O01	Kaiserschnitt	118
4	O65	Behandlung von Schwangerschaftsbeschwerden	94
5	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter	77
6	O64	Behandlung von Wehen vor dem Entbindungstermin	51
7	N06	Kontinenzoperationen des weiblichen Beckenbodens	37
8	O62	Drohender Kindsverlust in der Schwangerschaft	31
9	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken	24
10	P66	Versorgung eines untergewichtigen Neugeborenen	20

B.1.6. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

TOP 10 - ICD - Gynäkologie - Geburtshilfe			
Rang	ICD 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	Z38	Geburt eines Kindes	476
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	81
3	O65	Geburtshindernis durch Beckenverengung	51
4	O80	Entbindung	50
5	O70	Dammverletzung unter der Geburt	49
6	O48	Schwangerschaftsübertragung	45
7	O68	Vorgeburtliche kindliche Gefahrensituation	42
8	O47	Unnütze Wehen	40
9	N39	Entzündung der Harnwege	34
10	O64	Geburtshindernis durch Fehlstellung des Kindes	34

B.1.7. Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

TOP 10 - Prozeduren - Frauenklinik			
Rang	OPS 301 4-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	478
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	221
3	5-758	Dammnaht nach Geburt	142
4	5-738	Dammschnitt	119
5	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	119
6	5-683	Gebärmutterentfernung	82
7	5-740	Kaiserschnitt klassisch	74
8	8-560	Lichttherapie des Neugeborenen	68
9	5-704	Beckenbodenplastik	40
10	5-749	Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach	37

B.1.1. - B.1.4. Chirurgische Abteilung

Die chirurgische Klinik gliedert sich in die Sektionen Unfallchirurgie - Orthopädie und Allgemein- u. Visceralchirurgie. Die Abteilung führt einen gemeinsamen Mitarbeiterpool, wobei durch regelmäßige Rotation der Assistenten eine breite Ausbildung in allen chirurgischen Teilbereichen gewährleistet ist.

Die unterschiedlichen Sektionen erbringen schwerpunktmäßig folgende Leistungen:

Unfallchirurgie- Orthopädie

- Versorgung aller Art von Verletzungen
- moderne Hüftgelenk-Endoprothetik
- moderne Kniegelenk-Endoprothetik
- Versorgung polytraumatisierter Patienten durch integriertes Schockraum-OP- und Intensivmanagement
- Meniskus- und Kreuzbändeingriffe
- Handchirurgie
- Nervendekompression bei Engpasssyndromen
- Fußchirurgie
- Eingriffe am Schultergelenk
- Notfallambulanz (24 Stunden besetzt)
- ambulante Operationen

Allgemein- und Visceralchirurgie

- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (endokrine Chirurgie)
- operative Therapie von gut- und bösartigen Erkrankungen des Magens, des Zwölffingerdarms, der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse, der Milz sowie des Dünn-, Dick- und Mastdarmes
- laparoskopische (minimal-invasive) Chirurgie zur Behandlung des Gallensteinleidens, der Blinddarmentzündung, des Leistenbruchs, des Dick- und Mastdarmes sowie der Milz
- Behandlung von Erkrankungen im Bereich des Enddarmausganges (Proktologie)
- Versorgung von Leistenbrüchen, Nabelbrüchen und Bauchwandbrüchen
- ambulante Operationen
- Notfallambulanz (24 Stunden besetzt)

B.1.5. TOP-10 DRG Chirurgische Abteilung

TOP 10 - DRG - Chirurgische Abteilung			
Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	I18	Behandlung von Verletzungen am Knie- und Ellenbogengelenk	219
2	K10	Eingriffe an der Schilddrüse bei gutartigen Erkrankungen	196
3	I04	Ersatz des Kniegelenkes	169
4	K12	Eingriffe an der Schilddrüse mit Entfernung der Nebenschilddrüsen	143
5	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	140
6	X60	Behandlung von leichten Verletzungen	126
7	J65	Behandlung von Verletzung der Haut, Unterhaut und Brust	104
8	I68	Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen	103
9	I13	Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	102
10	H08	Endoskopische Entfernung der Gallenblase (Schlüssellochchirurgie)	97

B.1.6. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der chirurgischen Abteilung

TOP 10 - ICD - Chirurgische Abteilung			
Rang	ICD 3-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	E04	Schilddrüsenknoten	310
2	M23	Meniskusbeschwerden	202
3	M17	Kniegelenkerkrankung	190
4	S82	Knochenbruch an Unterschenkel und Sprunggelenk	162
5	M16	Hüftgelenkerkrankung	114
6	K80	Gallenblasenstein	113
7	S72	Schenkelhalsfraktur	103
8	K40	Leistenbruch	99
9	S52	Ellenbogenbruch	89
10	S06	Gehirnerschütterung	83

B.1.7. Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der chirurgischen Abteilung

TOP 10 - Prozeduren - Chirurgische Abteilung			
Rang	OPS 301 4-stellig	Text (umgangssprachliche Klarschrift)	Anzahl
1	5-812	Operative Gelenkspiegelung an verschiedenen Gelenken	340
2	1-697	Diagnostische Gelenkspiegelung verschiedene Gelenke	322
3	5-063	Entfernung der Schilddrüse	205
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	168
5	5-822	Implantation einer Kniegelenkprothese	164
6	5-820	Gelenkersatz der Hüfte	141
7	5-067	Entfernung der Nebenschilddrüse mit und ohne Replantation	133
8	5-511	Entfernung der Gallenblase	120
9	5-530	Verschluss von Leistenbrüchen	101
10	5-790	Geschlossene operative Stabilisierung eines Knochenbruches	99

B.2. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B.2.1. Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg stellt sich der Aufgabe der Durchführung ambulanter Operationen und stationärer Maßnahmen auf der Basis der gesetzlichen Vorgaben (§ 115 b SGB V) seit mehreren Jahren. Die Nachfrage nach diesen Leistungen steigt kontinuierlich an. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 1.395 Operationen / Prozeduren ambulant durchgeführt. Organisatorisch wurden die Voraussetzungen u.a. durch ein straffes OP-Management und eine pflegerische Betreuung in einem Kurzliegerbereich geschaffen.

Den Patienten wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, die Vorteile ambulanter Eingriffe gegenüber einem stationären Aufenthalt zu erhalten, ohne auf die Sicherheit eines klinischen Hintergrundes mit entsprechender personeller und apparativer Ausstattung zu verzichten.

B.2.2. TOP-5 der ambulanten Operationen

TOP 5 - Ambulante Operationen			
Rang	EBM-Nr.	Ambulante Operationen	Anzahl
1	764	Koloskopie einschl. Zökum (Videogastroskopie)	708
2	1104	Abrasio (Ausschabung)	129
3	1111	Hysteroskopie und intrauteriner Eingriff	75
4	2445	Diagnostische arthroskopische Operation	73
5	1060	Blasenmole, missed abortion	54

B.2.3. Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen entsprechend der §§ 117, 118 und 119 SGB V wurden vom Kreiskrankenhaus Vilsbiburg nicht erbracht.

B.2.4. - B.2.5. Personalqualifikation im ärztlichen und pflegerischen Dienst

Die Qualifikation der Mitarbeiter eines Krankenhauses stellt den wichtigsten Produktions- und damit Wettbewerbsfaktor dar. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung in allen Berufsgruppen, speziell im ärztlichen und pflegerischen Dienst, ist daher ein fester Bestandteil in unserem Unternehmen.

Die Fort- und Weiterbildung wird in Form von internen und externen Veranstaltungen und Seminaren durchgeführt. Die verschiedenen Maßnahmen richten sich nach fachlichen Gegebenheiten und Notwendigkeiten der Abteilungen und entsprechen verschiedenen Vorgaben wie z.B. Weiterbildungsordnung oder Krankenpflegegesetz mit der klaren Zielsetzung der Qualitätssicherung der Patientenversorgung sowie der Förderung und Motivation unserer Mitarbeiter.

Zur Aus- und Weiterbildung des ärztlichen Personals stehen insgesamt 5 Ärzte mit einer Weiterbildungserlaubnis zur Verfügung.

Abteilung	Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis
Medizinische Klinik - Innere Medizin	1
Frauenklinik - Gynäkologie - Geburtshilfe	1
Chirurgie	2
Anästhesie - Intensivmedizin	1

Der Pflegedienst stellt themen- und aufgabenbezogen jährlich einen festen Weiterbildungsplan auf und wird damit den Erfordernissen der aktuellen und modernen Krankenpflege gerecht zu werden. Sogenannte Fachweiterbildungen z.B. zur Fachpflegekraft für den Operationsdienst oder für Intensiv- und Anästhesie werden ebenfalls angeboten und entsprechend den Anforderungen der Klinik umgesetzt. Des weiteren werden Weiterqualifizierungsmaßnahmen für Stationsleitungen und Praxisanleiter / Mentoren durchgeführt.

C Qualitätssicherung

C.1. Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Im Berichtszeitraum 2004 haben wir unsere Qualitätssicherungsverfahren mit entsprechender Software dokumentiert.

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V					
Modul	Bezeichnung	übermittelte Datensätze	Datensätze laut Soll-Statistik	Doku-Rate Krankenhaus	Doku-Rate Bundesdurchschn.
09/1	Herzschrittmacher-Therapie	18	18	100,00%	95,48%
09/2	Herzschrittmacher-Therapie	2	2	100,00%	100,00%
09/3	Herzschrittmacher-Therapie	1	1	100,00%	74,03%
12/1	Cholezystektomie	96	96	100,00%	100,00%
15/1	Gynäkologische Operationen	152	152	100,00%	94,65%
16/1	Geburtshilfe	476	476	100,00%	99,31%
17/1	Schenkelhalsfraktur	70	70	100,00%	95,85%
17/2	TEP bei Coxarthrose	120	120	100,00%	98,44%
17/3	Hüft-TEP-Wechsel	9	9	100,00%	92,39%
17/5	Knie - Totalendoprothese	166	166	100,00%	98,59%
17/7	Knie - TEP - Wechsel	3	3	100,00%	97,38%
18/1	Mammachirurgie	23	23	100,00%	91,68%
21/3	Koronarangiographie	71	71	100,00%	99,96%
Insgesamt		1.207	1.207	100,00%	

C.2. Qualitätssicherung bei ambulanten Operationen nach § 115 SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche kann erst nach verbindlicher Einführung und Einigung bezüglich der aufzunehmenden Parameter im Qualitätsbericht stattfinden. Entsprechend der Ausfüllhinweise zum Qualitätsbericht wird dies vermutlich für das Jahr 2006 mit Veröffentlichung für das Jahr 2007 sein.

C.3. Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Neben der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V ist auf Landesebene die bayerische Neonatalerhebung und die Qualitätssicherung nach § 16 der Röntgenverordnung als verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg nimmt an folgenden weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Neonatologie (bay. Neonatalerhebung)
- Radiologie (Qualitätssicherung nach § 16 der Röntgenverordnung ärztliche Stelle der bay. Landesärztekammer)
- Labor (Qualitätssicherung mit regelmäßigen Ringversuchen)

C.4. Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg nahm im Jahr 2004 an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

C.5.1. Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Die Mindestmengenvereinbarung beinhaltet einen Katalog von planbaren Leistungen nach § 17 Krankenhausfinanzierungsgesetz, bei denen die Qualität der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße von der Menge der erbrachten Leistungen abhängig ist.

Im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg wurden im Berichtszeitraum keine der im Katalog genannten Leistungen erbracht.

C.5.2. Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Siehe vorhergehenden Punkt C.5.1..

D Qualitätspolitik

Die Ausführungen zur Qualitätspolitik und allen weiteren Gliederungspunkten zum Thema Qualitätsmanagement sind für die Kliniken des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung La.KUMed einheitlich in der Darstellung, da dieser Bereich häuserübergreifend organisiert ist. An dieser Stelle ist deshalb der Hinweis auf die Qualitätsberichte der beiden weiteren Kliniken Krankenhaus Landshut-Achdorf und Schloßklinik Rottenburg, erlaubt.

Das Thema Qualität spielt im Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung La.KUMed eine sehr große Rolle. Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns mit Qualitätssicherung, seit zwei Jahren intensiviert mit Qualitätsmanagement(QM). Die Zertifizierung durch eine externe Auditierungsgesellschaft wird im Oktober 2005 durchgeführt.

Ziel unserer Qualitätsbemühungen ist die kontinuierliche Verbesserung der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse im Krankenhaus. Im Mittelpunkt steht dabei die bestmögliche Patientenversorgung unter den von Gesetzgeber und Kostenträger vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Wie lässt sich der abstrakte Begriff „Qualitätsmanagement“ auf eine einfache Formel bringen?

Das Prinzip des Qualitätsmanagements ist der so genannte kontinuierliche Verbesserungsprozess. Im internationalen Sprachgebrauch hat sich dafür der Begriff „PDCA-Zyklus“ (nach Deming) durchgesetzt (siehe nachstehende Abbildung).

Das heißt, wir planen etwas („**plan**“) und setzen es dann um („**do**“). Damit geben wir uns aber nicht zufrieden! Wir überprüfen anschließend das Resultat („**check**“).

Wenn es unseren kritischen Anforderungen nicht vollständig genügt, verbessern wir es („**act**“), d.h. wir ergreifen Maßnahmen.

Bei Bedarf wird dieser Prozess erneut in Gang gesetzt (plan → do → check → act → plan → ...), d.h. wir unterziehen unser Tun und Handeln immer wieder einer kritischen Prüfung mit dem Ziel, unsere Patienten optimal zu versorgen. Aus diesem Grund wird das Argument „Das wird so gemacht, weil wir es schon immer so gemacht haben“, bei uns nicht akzeptiert!

Diese Verpflichtung zum Qualitätsmanagement hat auch Eingang in unser Leitbild gefunden, das für alle Mitarbeiter auf allen Hierarchiestufen handlungsweisend ist.



Abb.: PDCA-Regelkreis

QM bedeutet für uns eine systematische Implementierung des PDCA-Regelkreises in alle Bereiche des Krankenhausbetriebs, die risikorelevant, qualitätsrelevant, ökonomisch relevant und servicerelevant sind.

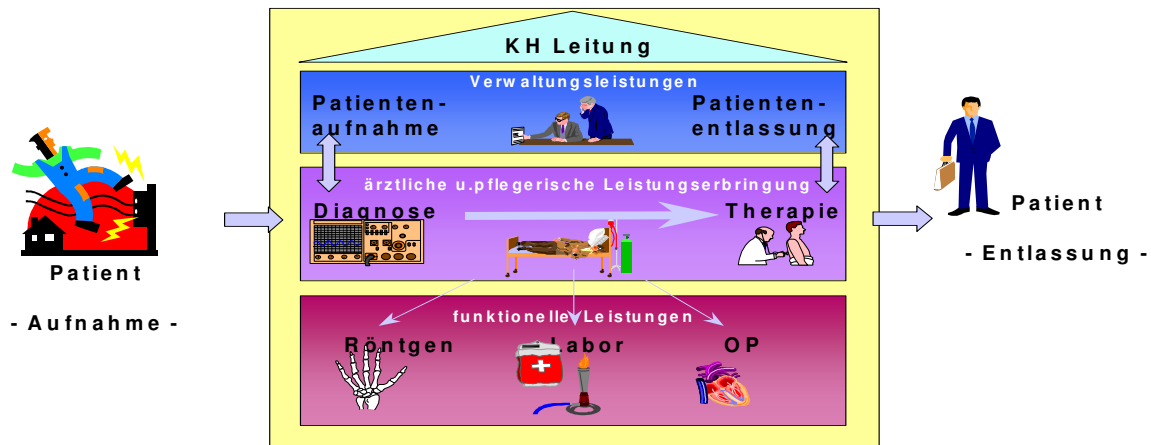
Die Bayerische Krankenhausgesellschaft darf an dieser Stelle zur weiteren Definition von Qualitätsmanagement im Krankenhaus zitiert werden:

„Qualitätsmanagement ist ein Instrument der Organisationsentwicklung. Es kommt damit in erster Linie dem Patienten zu Gute. Letztlich dient es der Gesamtorganisation des betrieblichen Geschehens und ist insofern Bestandteil der Leistungserbringung.“

„Qualitätsmanagement muss durch alle Mitarbeiter mit Leben gefüllt und sowohl im Außenverhältnis durch die tägliche Arbeit für die Patienten und ihre Angehörigen als auch im Innenverhältnis für die Mitarbeiter untereinander spürbar werden.“

Die folgende Darstellung soll die Kernprozesse des Krankenhauses nochmals in vereinfachter Form veranschaulichen.

Kernprozess Krankenhaus



Vereinfachte schematische Darstellung der Leistungserbringung im Krankenhaus

Abb.: Kernprozess im Krankenhaus

Die Umsetzung des Qualitätsmanagements in den Kliniken des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung gliedert sich in nachstehende Aufgabenpakete mit den jeweiligen wesentlichen Inhalten.

1. Verantwortlichkeiten / Zuständigkeiten

Wesentliche Inhalte: Festlegung des Geltungsbereiches sowie der disziplinarischen und fachlichen Verantwortlichkeiten (z.B. durch Organigramme, Funktions- und Stellenbeschreibungen, Regelungen zum Beauftragtenwesen)

2. Infrastruktur / Arbeitsumgebung

Wesentliche Inhalte: Regelungen zur Arbeitssicherheit, Berücksichtigung von gesetzlichen Forderungen, Dokumentationen und Verfahrensanweisungen zu Wartungs- u. Kontrollintervallen z.B. im Bereich Medizintechnik

3. Strategie, Qualitätspolitik, Zielsystem

Wesentliche Inhalte: Festlegung von Strategie und Qualitätspolitik sowie ein daraus abgeleitetes integriertes Zielsystem zum Qualitätscontrolling

4. Leistungserbringung Prozesse, Risikoerfassung

Wesentliche Inhalte: Beschreibung und Abstimmung der Kernprozesse, Etablierung eines Risikomanagementsystems sowie eines Verfahrens zur Risikoverringerung

5. Besprechungswesen

Wesentliche Inhalte: Etablierung eines regelmäßigen Besprechungswesens, Festlegungen zur Dokumentation (z.B. Dokumentenlenkungskonzept, Besprechungsmatrix)

6. Personalmanagement

Wesentliche Inhalte: Verfahrensanweisungen zur Personalauswahl und -einstellung, Erstellung von Einarbeitungskonzepten für neue Mitarbeiter

7. Materialwirtschaft - Beschaffung

Wesentliche Inhalte: Regelungen zum Beschaffungsverfahren

8. Partnerbindungs- und Beschwerdemanagement

Wesentliche Inhalte: Definition der Partner des Unternehmens und Nachweis über systematische Aktivitäten zur Partnerbindung. Etablierung eines Beschwerdemanagementsystems.

9. Vertragsmanagement

Wesentliche Inhalte: Etablierung eines Vertragsmanagementsystems mit Regelungen z.B. zur Überwachung und Archivierung von Verträgen.

10. Projektmanagement

Wesentliche Inhalte: Definition und Festlegung des Projektmanagements im Unternehmen

Im gemeinsam und berufsgruppenübergreifend entwickelten Leitbild des Unternehmens sind die Ziele und Grundsätze festgehalten, welche für die Arbeit in den Kliniken des Kommunalunternehmens handlungsleitend sind.

Gemeinsames Leitbild für die Krankenhäuser des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung

Präambel

Unsere Krankenhäuser sind in der Bevölkerung über Stadt und Landkreis Landshut hinaus anerkannte Dienstleistungsunternehmen, die an ihrem jeweiligen Standort spezifische Aufgaben wahrnehmen und die Patientinnen und Patienten als selbstbestimmte Partner behandeln. Dabei sind der Wunsch und das Wohl der Patientin und des Patienten die Maxime unseres gemeinsamen Handelns. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist bereit, mitzuwirken, dass für jede Patientin und jeden Patienten des Krankenhauses die bestmögliche Betreuung und Versorgung gewährleistet wird.

Leitbild

Das Leitbild legt die Ziele und Grundsätze dar, die für die Arbeit in den Krankenhäusern des Landshuter Kommunalunternehmens handlungsleitend sind. Es berücksichtigt die bestehenden Gesetze und schließt unter dem Aspekt einer ganzheitlichen Versorgung medizinische und ethische Grundsätze mit ein.

Unser Handeln wird durch folgende Leitsätze bestimmt:

1. Im Rahmen des Versorgungsauftrages verstehen sich unsere Krankenhäuser als moderne Dienstleistungsunternehmen, welche Arbeits- und Ausbildungsplätze für den Landkreis Landshut sichern und in welchen die bestmögliche medizinische, pflegerische und rehabilitative Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Region auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft gewährleistet wird. Die Weiterentwicklung von Medizin und Pflege ist eine wichtige Aufgabe der Führungskräfte aller Abteilungen.

2. Unser Handeln wird durch die ethische Vorstellung von helfen, heilen, lindern unter Achtung der menschlichen Würde und des respektvollen Umgangs mit den Patientinnen und Patienten, unabhängig von Alter und Geschlecht, Nationalität, kultureller und sozialer Herkunft bestimmt. Wir wollen Gesundheit fördern, Krankheit heilen, verlorene Fähigkeiten wiederherstellen und wo dies nicht möglich ist, das Leiden lindern und ein würdevolles Sterben begleiten. Wir sehen Patientinnen und Patienten als selbstbestimmte Menschen, die aktiv in den Heilungsprozess einbezogen werden. Die Angehörigen sind uns zur Unterstützung dieser Arbeit willkommen und werden mit ihren Sorgen ernst genommen.

3. Alle Abteilungen arbeiten an dem gemeinsamen Ziel einer patientenorientierten Versorgung im Interesse des Gesamtunternehmens vertrauensvoll zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereit zu eigenverantwortlichem Handeln. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter hat Verantwortung für die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten und die Qualität der gesamten Dienstleistung in unseren Krankenhäusern. Zur Förderung dieser Fähigkeiten und zur Sicherung von Qualität und Professionalität haben Fort- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert.

4. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird berufsgruppenübergreifend durch offene, respektvolle und gleichberechtigte Kommunikation, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft eine Vertrauensbasis geschaffen. Konflikte werden offen, sachlich und zeitnah behandelt und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Bei notwendigen Veränderungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rechtzeitig informiert und frühzeitig in die Maßnahmen einbezogen.

5. Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse sind klar abgegrenzt. Die Führungskräfte schaffen Transparenz durch Kommunikation und Information und sind verantwortlich für eine kreative und mitarbeiterfreundliche Arbeitsatmosphäre. Dabei werden die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters berücksichtigt.

6. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern orientiert sich am konstruktiven Miteinander und ist geprägt von Verlässlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung und Fairneß.

7. Die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens wird durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln und Ressourcen weiter gestärkt. Zum Erhalt unserer Umwelt werden bei allen Beschaffungsmaßnahmen und Entsorgungen die ökologischen Aspekte mit be-

Abständen tagt die zentrale Qualitätskommission, in welcher alle Bereiche und Abteilungen der Klinik vertreten sind, um wesentliche Themen zu behandeln.

Darüber sind je Klinik sogenannte Steuerungsgruppen etabliert. Hier werden fachliche und interdisziplinäre Themen erörtert. Jährlich wird das Qualitätsmanagementsystem (QMS) im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2000-Anforderungen von der Geschäftsleitung bewertet. Daraus leiten sich Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ab.

Die Ablauforganisation ist im wesentlichen von einem Projektmanagementsystem gekennzeichnet, das Verantwortlichkeiten, Teilnehmer, Ressourcen und Terminpläne vorgibt. Gerade im Hinblick auf die oft gegebene Situation der interdisziplinären Anforderungen und knappen Zeitressourcen hat sich das Projektmanagement gut bewährt.

Regelmäßige Audits, die sowohl intern als auch extern durchgeführt werden, liefern Informationen in Form von Berichten zu möglichen Verbesserungen und aktivieren den bereits beschriebenen PDCA-Zyklus der permanenten Verbesserung.

Um diese Audits durchzuführen, wurde ausreichend Personal weitergebildet und qualifiziert bzw. werden externe Auditoren zur Unterstützung herangezogen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Leitbild

Eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe beschäftigte sich am Beginn unseres Projektes Qualitätsmanagement mit der Entwicklung und Formulierung eines gemeinsamen Leitbildes für die Kliniken des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung. Dieses Leitbild stand ganz bewusst am Anfang des Projektes, da es für das gesamte Unternehmen Ziele und Vorgaben setzt, welche für alle Mitarbeiter handlungsleitend sind.

Aufgabenpakete Qualitätsmanagement

An dieser Stelle darf auf die bereits beschriebenen Aufgabenpakete mit deren wesentlichen Inhalten verwiesen werden, die größtenteils im Jahr 2004 von verschiedenen Mitarbeitergruppen begonnen und zum Großteil auch abgeschlossen werden konnten. Diese Aufgabenpakete stellen, jedes für sich alleine betrach-

tet, Qualitätsmanagementprojekte im Sinne der Vorgaben des strukturierten Qualitätsberichtes dar.

Standardisierte Arztbriefschreibung

Mit Hilfe eines zusätzlichen EDV-Programms konnte die Arztbriefschreibung effizienter und schneller gestaltet werden. Beginnend in der Medizinischen Klinik konnten die wesentlichen Vorarbeiten in Zusammenarbeit von Ärzten, der EDV-Abteilung und dem Medizincontrolling im Jahr 2004 geschaffen werden, um die interne Dokumentation sinnvoll zu unterstützen, den einweisenden Arzt schneller mit den Entlassungsinformationen zu versorgen und den administrativen Aufwand für die Ärzte zu minimieren. Die Ausweitung auf weitere Fachrichtungen in der Klinik ist für das Jahr 2005 fest eingeplant.

Patientenbefragung

Die Patientenbefragung wurde im Rahmen des Projektes Qualitätsmanagement völlig neu gestaltet. Ein standardisierter Fragebogen wurde von einer Mitarbeitergruppe erarbeitet. Der Abfragemodus wurde insoweit erweitert, das jede Klinik in einem fest definierten Zeitraum die Patientenbefragung konzentriert vornimmt, um somit die Rücklaufquote der Patienten entscheidend zu erhöhen. Die somit gewonnen Rückmeldungen stellen die aussagefähige Grundlage dar, um Verbesserungen und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen.

Zentraler Untersuchungs- und Behandlungsbereich

Im Laufe des Jahres 2004 wurde im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg ein sogenannter zentraler Untersuchungs- und Behandlungsbereich geschaffen. Neben den baulichen Veränderungen werden verschiedene Berufsgruppen (Ärzte, Krankenpfleger, Ambulanz- und Verwaltungspersonal) in diesem neuen Bereich berufsgruppenübergreifend eingesetzt, um das medizinische und administrative Aufnahmeverfahren sowie sich anschließende Aufnahmenuntersuchungen (z.B. Labor, Röntgen, Sonographie) für den Patienten optimal gestalten zu können. Verschiedene Anlaufstellen und Ansprechpartner, z.T. fehlende terminliche Koordination von Aufnahme und weitergehenden Untersuchungen, gehören dank der neuen Organisationsform der Vergangenheit an.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes:

Frau Marlis Flieser-Hartl
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende La.KUMed

Die Erstellung des Berichtes erfolgte in Abstimmung und mit Unterstützung aller Abteilungen.

Als Ansprechpartner zum Qualitätsbericht steht Ihnen

Herr Thomas Waitl, Dipl.Betriebswirt (FH)
Leitung Abteilung Betriebswirtschaft
Tel.: 0871/404-1611
e-mail: thomas.waitl@lakumed.de

zur Verfügung.

Für weitere Informationen steht Ihnen unsere Homepage unter www.lakumed.de zur Verfügung.